

Obere Mühle – Interessen der Mieter

11.05.2018

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Ahrens
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung und des Stadtrats,

wir, die Wählergemeinschaft DieISERLOHNER e.V., sehen uns als Interessenvertreter der Mieter und Bewohner der Oberen Mühle 28. Auf Bitten dieser Mieter haben wir uns am vergangenen Mittwochnachmittag vor Ort ein Bild vom aktuellen Zustand gemacht. Dabei sind wir gebeten worden, uns erneut für die Mieter einzusetzen. Der IKZ-Artikel vom 10.05.2018 wirft leider einige Fragen auf, welche wir in einem klärenden Gespräch mit Ihnen ansprechen wollen. Vielen Dank für den Terminvorschlag Anfang nächster Woche.

Wir bedanken uns auch für das sehr offene Telefonat mit Ihrem persönlichen Referenten, Thomas Pütter, und freuen uns über die Bestätigung, dass es entgegen den kursierenden Gerüchten nicht zu einer kurzfristigen Räumung kommen wird und dass nun zunächst der Dialog mit den Mietern im Vordergrund steht.

DieISERLOHNER möchten Sie in mit diesem offenen Brief dennoch auffordern, von einer flächendeckenden Räumung der Immobilie endgültig abzusehen und mit größtmöglichem Augenmaß vorzugehen. Diese latente Androhung ist, für die teils sehr labilen Menschen, eine enorme Belastung und sollte daher grundsätzlich vermieden werden!

Bei der Begehung mit dem Brandschutzsachverständigen, an welcher wir teilgenommen haben, hat sich gezeigt, dass es durchaus Einheiten ohne größere Probleme beim Brandschutz gibt und bei den übrigen Wohnungen sehr unterschiedliche Maßnahmenpakete notwendig sind. Hier alle Mieter pauschal gleich zu behandeln, entspricht nicht unserer Vorstellung einer lösungsorientierten Verwaltungsarbeit.

Bei unserem Ortstermin am Mittwoch haben einige Mieter angekündigt, übers Wochenende selbst Rettungsleitern anbringen zu wollen, um die Voraussetzung zu schaffen, in der eigenen Wohnung bleiben zu dürfen. Genau dies ist unser Ansatz! Betrachten Sie bitte die Wohnungen einzeln und teilen den jeweiligen Mietern mit, welche Dinge sie ggfls. umsetzen können, statt mit dem Eigentümer zu streiten.

Die Mieter sind die Menschen, um die es hier ausschließlich gehen sollte und diese Menschen sind gewillt selber Lösungen zu erarbeiten! Bitte helfen Sie als Verwaltungschef diesen Menschen dabei, in ihren Wohnungen bleiben zu dürfen!

Eine vollständige Räumung des Areals halten wir aus den gleichen Gründen, die auch schon im IKZ Artikel angeführt wurden, für absolut abwegig! Leerstand führt gerade in diesem Umfeld zu Plünderungen und Besetzungen, ein Umzug wirkt auf die teils psychisch labilen Menschen wie eine Räumung, wie ein Rausschmiss und auch wir sehen durchaus das Problem, dass dann immer neue Auflagen und Probleme dazu führen können, dass eine Rückkehr der Menschen in ihre Heimat sich weiter und weiter verzögern würde.

Ein anderer sehr wichtiger Punkt ist die Frage des angelegten Maßstabs an diese Immobilie. Wir fordern Sie und die Verwaltung auf, im Sinne eines dauerhaften Verbleibs der Menschen dort, alle Möglichkeiten Ihrer Verwaltung auszuschöpfen, um durch Ausnahmeregelungen und Sondergenehmigungen alles in Ihrer Macht stehende zu tun, dass hier keine überzogenen Forderungen aufgestellt werden.

Es ist vollkommen unverständlich, wenn die Verwaltung im IKZ mit Forderungen nach Wärme- und Schallschutzgutachten zitiert wird! Konnten die Menschen beim Brandschutz noch geradeso verstehen, dass es im Kern nicht ausschließlich um eine formale Absicherung der Verwaltung, sondern ja auch um ihre eigene Sicherheit geht, so erinnert dies doch nun eher an Schildbürgerstreiche.

Wärme- und Schallschutz hat die Menschen dort in den letzten über 30 Jahren nicht interessiert und ist auch heute kein Argument, hinter dem sich eine Verwaltung verstecken sollte! Geht es hier wirklich noch um die Menschen, um die Mieter?

Auch gibt es nach unseren eigenen Ortsterminen keinen sachlichen Grund, dass die Menschen für den Zeitraum der kurzfristigen Brandschutzmaßnahmen ihre Wohnungen räumen müssen.

Sie, Dr. Ahrens, werden im IKZ-Artikel mit den Worten zitiert „Die Sicherheitslage in dem Gebäude sei außerordentlich bedrohlich.“ Nach der Begehung mit dem Brandschutzgutachter am 10. April, ergab sich in unseren Augen ein anderes Bild! So müssen, um nur ein Beispiel zu nennen, zum Teil vorhandene Brandschutztüren nur deshalb erneuert bzw. ausgetauscht werden, weil auf den zum Teil über 50 Jahre alten Türen, keine heute akzeptierten Kennzeichnungen mehr zu finden sind.

Der Status Quo existiert dort seit Jahrzehnten und hat niemanden interessiert. Jetzt passiert endlich etwas und nun sollen die Menschen ihre Wohnungen verlassen müssen? Sollte dies objektiv bei einzelnen Wohneinheiten nicht vermeidbar sein, so ist in jedem Fall ein Umzug im Gebäude anzustreben.

Wir nehmen Sie und alle Ratsfraktionen beim Wort, das oberste Ziel ist der Verbleib der Mieter in ihren Wohnungen und der Erhalt der aktuellen Nutzung des Komplexes!

Lassen Sie die Menschen dortbleiben, geben Sie jede Unterstützung, die vertretbar ist und vor allem helfen Sie den Menschen bei der Selbsthilfe, indem Sie ihnen für jede Wohnung einzeln einen Maßnahmenkatalog an die Hand geben. Dann kann jeder Mieter im Rahmen seiner persönlichen Möglichkeiten mithelfen und es besteht darüber hinaus die Möglichkeit im Rahmen bürgerschaftlichen Engagements, dass sich Handwerksbetriebe unserer Stadt ebenso wie jeder Bürger einbringen können.

Diese Menschen haben sich ihre Wohnungen über Jahrzehnte selber ausgebaut und eingerichtet! Zerstören Sie bitte diese Gemeinschaft nicht.

„Wer will, findet Wege, wer nicht will, der findet Gründe!“ sagt ein Sprichwort. Finden wir gemeinsam Lösungen und suchen nicht weitere Probleme!

Mit freundlichen Grüßen

Uwe Albert und Michael Joithe
als Sprecher der Wählergemeinschaft „DieISERLOHNER“